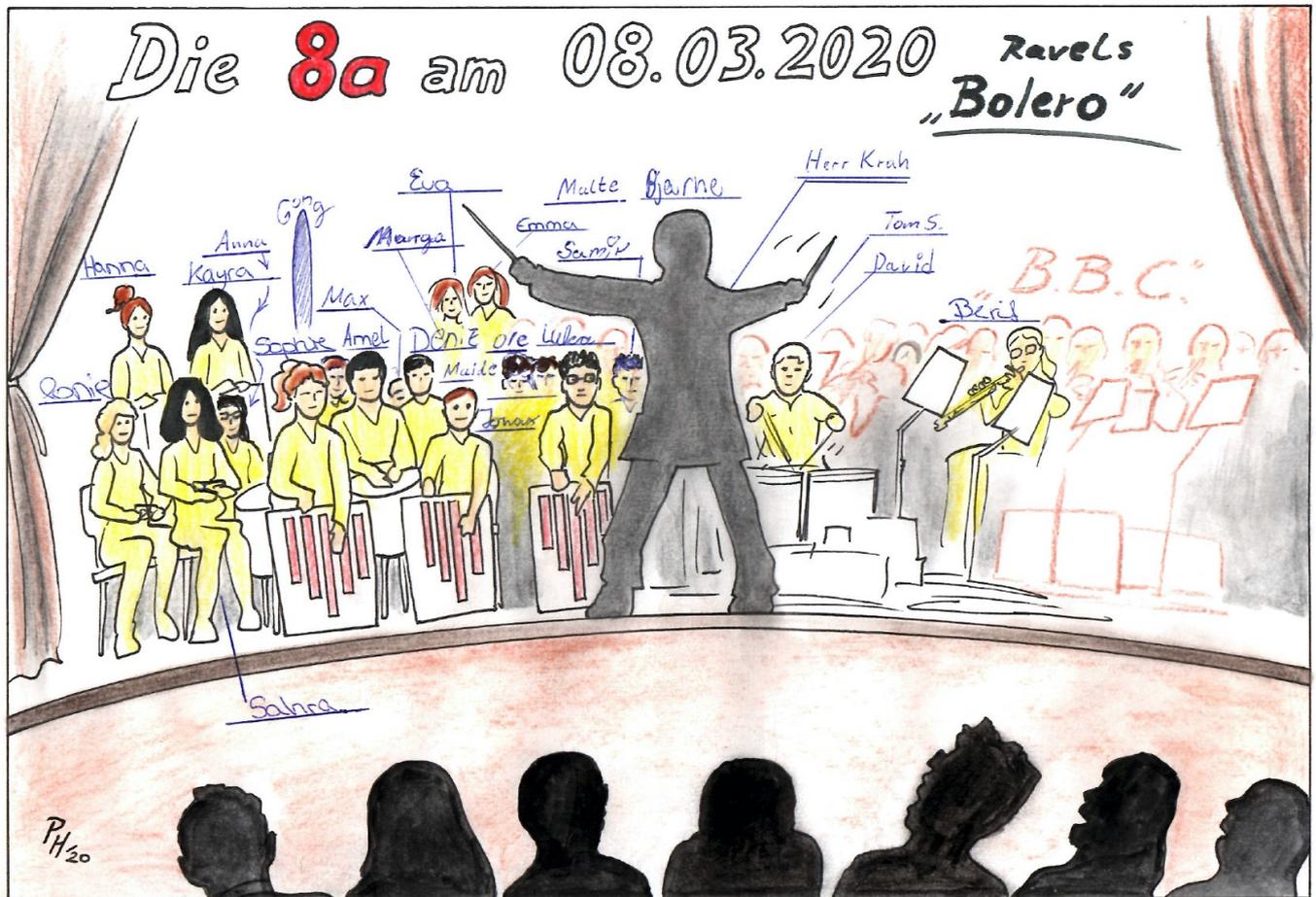


Welper Schülerzeitung

Deine Stimme. Deine Schule.



Schule hautnah

- Schule – ganz anders als wir sie kennen
- Schutz gegen Infektion
- Unterricht unter besonderen Bedingungen
- Heureka 2020
- Q1 Sowi Lk auf den Spuren Europas

Studien- und Berufsorientierung

- Langzeitpraktikum
- Berufswahl leichtgemacht

Wir engagieren uns

- SV im Weihnachtsfeier
- Charity Gala
- Der Förderverein
- Die ÖKO-AG
- Verschönerung des Schulgartens
- Schulpaten

Sport und Freizeit

- Der Spielerraum
- Schwimmwettbewerb
- Selbstgebaute Rampen
- Mein Vorbild ist BTS

Kreativkiste

- Wie lange noch?
- Collagen und Gedichte zum Thema Wunder
- Malen und Zeichnen
- Greta als Atlas
- Kreuzworträtsel
- Ost // West

Vorwort aus der Redaktion

Wir freuen uns, dass nun auch die dritte Ausgabe unserer Welper Schülerzeitung erscheint. Trotz erswerter Bedingungen aufgrund der Covid-19-Pandemie hat dies durch unsere engagierten Nachwuchstalente geklappt. Vielen Dank für eure Arbeit. Nach wie vor suchen wir nach neuen Talenten, die Lust haben, einen Artikel zu schreiben. Am besten sagt ihr einfach euren KlassenlehrerInnen Bescheid oder legt uns einen Zettel mit eurem Namen ins Fach. Ihr könnt uns auch sehr gerne eine E-Mail schicken:

Jassem.gesamtschule@schulen-hattingen.de
Mischkalla.gesamtschule@schulen-hattingen.de
Stehling.gesamtschule@schulen.hattingen.de

Wir fügen euch dann gern zu unserem Moodle-Kurs hinzu und können auf diese Weise ortsunabhängig kommunizieren. Wir sind gespannt auf eure Beiträge.

Euer Redaktionsteam

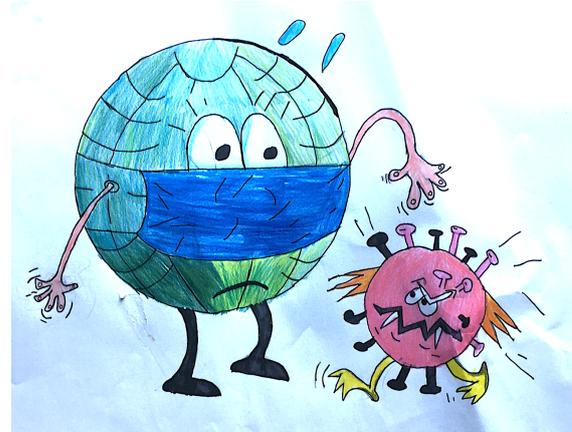
Schule hautnah

Schule – ganz anders als wir sie kennen

Seit Anfang Februar hat sich das Covid-19 Virus auch in Deutschland ausgebreitet. Was für viele zunächst wie eine Reihe von Schlagzeilen ohne direkten Einfluss auf das eigene Leben schien, sollte wenig später nicht nur unseren Alltag, sondern die ganze Welt auf den Kopf stellen.

Mitte März schlossen die Schulen in Nordrhein-Westfalen. Zu diesem Zeitpunkt gab es ca. 6.000 Infizierte in Deutschland, 1.541 davon aus NRW.

Von Seiten des Schulministeriums hieß es damals, dass die Schulen nach den Osterferien vielleicht schon wieder öffnen würden.



Sascha Tonn, 9b

Zuerst freute ich mich, dass ich für die nächsten Wochen jeden Tag würde auschlafen können und meinen Tagesablauf selbst organisieren würde, aber diese Freude ebte auch schnell wieder ab, nachdem mir klar wurde, dass ich mich eigenständig auf die Abschlussprüfungen der zehnten Klasse vorbereiten musste.

Hier ist also ein kleiner Einblick, wie ich während des Lockdowns gelernt habe und welche Schwierigkeiten und Vorteile es mir brachte, von zu Hause aus zu lernen:

Zur Prüfungsvorbereitung hatte ich mir für jedes Prüfungsfach ein Buch zugelegt. Ich nahm mir vor, jeden Tag fünf Seiten pro Buch zu bearbeiten. Damit hätte ich die Bücher noch vor den Prüfungen komplett durchgearbeitet.

Es wird niemanden überraschen, dass die Realität anders aussah. Selbst wenn ich genug Motivation und Zeit dafür gehabt hätte, gab es immer noch reguläre Hausaufgaben von meinen LehrerInnen. Ich setzte also mein tägliches Ziel auf zwei Seiten pro Buch herunter, um die Hausaufgaben ebenfalls zu schaffen. Dabei half mir die Pomodoro-Methode, mit der man 25 Minuten konzentriert lernt und dann eine fünfminütige Pause macht. 25 Minuten ist

keine lange Zeit und es fiel mir leicht, währenddessen fokussiert zu bleiben. Außerdem half es mir, vorher eine To-do-Liste zu machen, mit allen Dingen, die ich an dem jeweiligen Tag erledigen wollte. Zusätzlich legte ich mein Handy immer weit weg von mir, um nicht abgelenkt zu werden.

Der Lockdown bedeutete für viele aber nicht nur das eigenständige Lernen, sondern hatte noch weitere Auswirkungen auf das persönliche und soziale Leben.

Ich bin zwar eher introvertiert und es macht mir nichts aus, eine Zeit lang keine Menschen zu treffen, aber der mangelnde soziale Kontakt, der Prüfungsdruck sowie die Ungewissheit über die Zukunft setzten meiner Stimmung zeitweise zu.

Ich denke, es ist wichtig, sich im Angesicht der Situation vor Augen zu führen, dass eine solche globale Krise jeden von uns belastet und dass es zunächst wichtiger ist, einigermaßen heil durch diese Krise zu kommen und nicht ein Maximum an Lernzielen zu erreichen.

Die kommenden Monate werden uns sicherlich noch einiges abverlangen und wir müssen gemeinsame Wege finden, uns der Situation anzupassen und diese zu meistern.

Mona Sonntag, EF

Schutz gegen Infektion Masken werden jetzt selbst genäht

Wie wir alle wissen, ist in dieser schwierigen Zeit eine Maskenpflicht angesagt. Aber was, wenn man keine auftreiben kann? Einige SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern der Gesamtschule haben eine Gruppe ins Leben gerufen, die Masken für unsere SchülerInnen und deren Angehörigen näht.



Aber wozu brauchen wir diese Masken überhaupt? Sie sind weniger dazu da, um uns selbst zu schützen, sondern eher, um andere vor uns zu schützen. Möglicherweise haben einige von uns das

Coronavirus im Körper, und um andere nicht anzustecken, dienen die selbst genähten Masken. Wenn wir beispielsweise niesen, bleiben so die meisten Tröpfchen in der Maske und nicht bei unseren Mitmenschen. Da der Erreger über Aerosole in der Atemluft verbreitet wird, werden zudem auch diese vornehmlich in der Maske gesammelt.

An der Schule ist nun eine „Masken-Nähgruppe“ entstanden, um diejenigen zu unterstützen, die dringend welche brauchen. Diese Gruppe besteht aus den unterschiedlichsten Altersklassen. Wir sitzen dort mit SchülerInnen aus mehreren Stufen, einigen LehrerInnen und sogar Eltern sind mit dabei. Und natürlich entstehen unsere Näharbeiten unter den Hygienevorschriften. Wir geben uns alle sehr viel Mühe, um schöne Masken in kurzer Zeit herzustellen, da die Anfrage hoch ist.



Es benötigt mehrere Schritte, um sie zu nähen. Nach dem ersten Stoffzuschnitt werden sie auf die Hälfte gebügelt, dann kommen schon die ersten Nähte, worauf noch weiteres Bügeln folgt. Zum Schluss werden die letzten Nähte gesetzt, Gummis eingenäht und fertig. Das hört sich jetzt leicht an, ist in der Praxis aber teilweise knifflig, wodurch wir natürlich einige Zeit pro Maske brauchen.



Sie bestehen aus gutem Baumwollstoff, der uns gespendet wurde, und sie sind daher auch mehrmals verwendbar. Einfach in heißem Wasser waschen und schon ist sie wieder sauber. Somit erspart man sich den ständigen Kauf von Einwegmasken, die man nicht wiederverwenden kann und die auf Dauer ganz schön teuer sind. Die selbst genähten Masken sind also auch noch nachhaltiger. Für nur einen Euro kann man sie sich bestellen. Zudem haben die neuen Fünftklässler jede/r eine Maske von uns geschenkt bekommen. Falls Masken übrigbleiben, werden diese gespendet.

Michelle Dahmann, EF

Unterricht unter besonderen Bedingungen – Bildeindrücke



Der Heureka Wettbewerb 2020

In der Woche vom 02.03.2020 bis zum 06.03.2020 fand der diesjährige Heureka-Wettbewerb statt. Bei diesem Wettbewerb haben wir uns nach der zweiten Stunde im Foyer getroffen und von dort aus begleitete uns ein Lehrer in das Gebäude Lange Horst. In der dritten und vierten Stunde beantworteten wir die Wettbewerbsfragen auf den Computern zu den Themen: Geografie, Historisches, aktuelles Weltgeschehen und gesellschaftliches Grundwissen. Die Fragen waren nicht zu einfach und nicht zu schwer. Als alle fertig waren, durften wir in die Pause gehen. Der Heureka-Wettbewerb kostete 3 Euro und gewinnen konnte man auf jeden Fall etwas, z.B. bekamen die ersten Plätze ein Rätselbuch, die zweiten Plätze ein Geduldsspiel, die dritten Plätze ein Kartenspiel in fester Kunststoffhülle und alle anderen TeilnehmerInnen ein Kartenspiel in Folie. Ich fand, es hat sehr viel Spaß gemacht, die Fragen zu beantworten, weil die Fragen manchmal auch etwas Zeit zum Grübeln in Anspruch genommen haben. Alle SchülerInnen, die teilnahmen, warteten gespannt auf das Ergebnis. Als die Ergebnisse preisgegeben wurden, war niemand enttäuscht, im Gegenteil, alle, die teilnahmen, haben sich sehr gefreut. Ich freue mich schon auf das nächste Jahr und den neuen Wettbewerb.

Elisabeth Hannappel, 7c

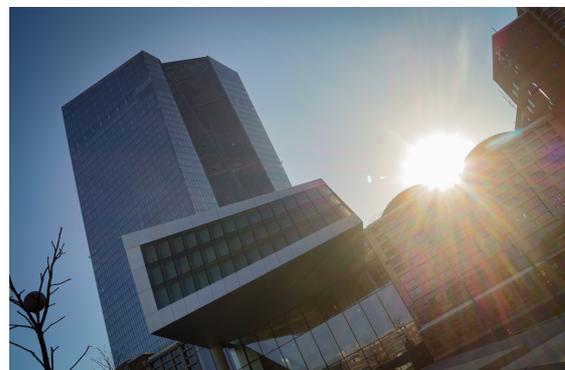
Q1 Sowi Lk auf den Spuren Europas – Besuch in der Europäischen Zentralbank

Dass Wirklichkeit und Schule sehr gut zusammenpassen, konnten die SchülerInnen des LK Sozialwissenschaften der Jahrgangsstufe 12 live erfahren; und das bei einem scheinbar so abstrakten und komplizierten Thema wie dem Euro und seiner Bedeutung während der letzten Weltwirtschafts-

und Finanzkrise. Nachdem im Unterricht diese Themen vorbereitet und thematisiert worden waren, ging es zum „Realitäts-Check“ bei der Europäischen Zentralbank in Frankfurt. Direkt in den majestätischen und allgemein bekannten Banktürmen der EZB erhielten die SchülerInnen vertiefende und erweiternde Einblicke mittels eines kurzen Vortrags. Zunächst ging es danach in eine multimediale Präsentation, die wichtige Etappen und Zusammenhänge des Euro noch einmal verdeutlichte, bevor man sich wie EZB-Präsidentin Chr. Lagarde selbst fühlen durfte, indem ein Nachbau des originalen Konferenzraums des EZB-Direktoriums nebst weiterer multimedialer Präsentation erkundet wurde.



Abgerundet wurde der Besuch bei der EZB durch ein kleines, interaktives Quiz, das Fabian S. auch im Vergleich mit SchülerInnen einer Frankfurter Schule mit großem Vorsprung gewann.



Die SchülerInnen selbst fassten die Exkursion treffend zusammen: „In der Europäischen Zentralbank haben wir einen tieferen Einblick in die Tätigkeiten der

MitarbeiterInnen und der EZB insgesamt bekommen. Außerdem wurde uns durch alltägliche Beispiele, teilweise spielerisch, das Thema Finanzen und Wirtschaft nähergebracht.“

A. Jasnowski
F. Lindstrot

Studien- und Berufsorientierung an der Gesamtschule Hattingen



Erfahrung mit Spaß Das Langzeitpraktikum (LZP)

Mein Name ist Marlen, ich bin 16 Jahre alt und gehe in die 10e. Seit Dezember 2019 nehme ich am LZP teil. Dieses Praktikum ist freiwillig und bedeutet für mich, dass ich jeden Dienstag nicht die Schule besuche, sondern das Reiterzentrum Worch. Da ich mich, bedingt durch mein Hobby, sehr für den Beruf der Pferdewirtin interessiere, ist das LZP eine große Chance für mich, in die

Arbeitswelt und den Alltag einer Pferdewirtin zu schauen, mich über die Anforderungen zu informieren, Erfahrungen zu sammeln und natürlich mitzuarbeiten.

Mein Tag im Reiterzentrum Worch beginnt um 7:30 Uhr. Zu meinen Aufgaben gehören das Misten der Boxen, der Ställe sowie des umzäunten Auslaufs (Paddock). Natürlich gehören auch die Zubereitung beziehungsweise die Fertigstellung des Futters sowie das Befüllen der Tränken mit Wasser dazu. Der Hof und die Stallgassen werden täglich gefegt, auch die Pflege und Ordnung des Putzzeugs wird täglich gemacht. Meine Mittagspause ist von 13 bis 15 Uhr. Am Nachmittag helfe ich den ReitschülerInnen beim Putzen, Satteln und Anlegen des Zaumzeugs (Trense) der Ponys und Pferde. An manchen Tagen habe ich das Glück und kann mit einem Schulpony an einer Reitstunde teilnehmen. Mein Tag endet um 18 Uhr. Auch wenn das ein langer und auch körperlich anstrengender Tag ist, so bin ich froh, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, am LZP teilzunehmen.

Auch für die Familie Worch ist das LZP eine gute Möglichkeit, um sich von mir ein Bild zu machen und zu schauen, ob dieser Beruf für mich geeignet ist.

Die Schulstunden, die ich dienstags verpasse, muss ich zum Teil nacharbeiten.

Wenn ihr also Interesse an einem LZP habt und wissen wollt, wie die Rahmenbedingungen sind, dann informiert euch im BOB (Berufsorientierungsbüro) in A14 oder wendet euch direkt an Frau Faiz oder Frau Schuchardt. Eure KlassenlehrerInnen können euch natürlich auch weiterhelfen.

Marlen Zilvar, ehem. 10e

Berufswahl leichtgemacht

SchülerInnen entdecken ihre Talente – Weichenstellung für die Zukunft junger Menschen in dem Talenteschmiede-Seminar der NaturTalent Stiftung gemeinnützige GmbH mit Unterstützung der Volksbank Sprockhövel eG

Die Berufswahl ist eine der wichtigsten Entscheidungen im Leben eines jungen Menschen. Doch viele Jugendliche sind sich nicht sicher, wo ihre Stärken liegen und welcher Job wirklich zu ihnen passt. Eine besondere Art der Berufsorientierung für SchülerInnen bieten die Talenteschmiede-Seminare der Münchner NaturTalent Stiftung gemeinnützige GmbH.

Die SchülerInnen des Jahrgangs 12 waren schon vor dem Seminar gefordert: Die 34 TeilnehmerInnen führten zur Vorbereitung auf das Seminar verschiedene aufeinander abgestimmte Tests in Ruhe zuhause durch. Im erfolgten eintägigen Talenteschmiede-Seminar, das an der Schule stattfand, entdeckten die SchülerInnen ihre Talente, und jeder erarbeitete für sich maximal fünf passende Berufsvorschläge. Auf Basis ihrer individuellen Talentestruktur können die SchülerInnen jetzt anschließend konkrete Schritte zu ihrem Wunschberuf einleiten.



„Die tolle Resonanz, die wir von den Jugendlichen nach dem Seminar bekommen, zeigt uns, dass wir mit unserem Angebot richtig liegen“, weiß Christine Dikorte von der NaturTalent Stiftung. Die Wirksamkeit des Projekts wurde durch eine wissenschaftliche Untersuchung (Masterarbeit) eindrucksvoll bestätigt: Mit der Talenteschmiede sinkt die Studienabbrecherquote um mehr als 70%.

Aus unserer schulischen Sicht soll die Chance geboten werden, sich schon früh über das eigene Potenzial klar zu werden, welches gut zur eigenen Persönlichkeit passt. Wir als Schule sind begeistert von der Systematik der Talenteschmiede-Seminare und freuen uns, dass wir unsere SchülerInnen mit diesem Seminar wunderbar bei der Berufsfindung unterstützen konnten und mit den gewonnenen Erkenntnissen zielführend weiterarbeiten werden.

Alice Jasnowski
StuBo Sek II

Tel.: 02324-6819196
stubo-s2.gesamtschule@schulen-hattingen.de



Das sagen die TeilnehmerInnen

„Die Talentschmiede hat meinen Horizont erweitert. Bewerbungen werden mir ab sofort leichter fallen. Meine Unsicherheiten in der Berufswahl wurden beseitigt.“ (Jakob Q2)

„Ich habe an der Talentschmiede teilgenommen und fand es unglaublich spannend. Die Mentoren waren inspirierend und durch das ganze Seminar habe ich viel gelernt. Vor allem habe ich ein klareres Ziel, welchen Beruf ich nach meinem Abschluss anstreben möchte.“ (Sanam Q2),

„Ich bin begeistert von der Talentschmiede. Sie hat mir geholfen, weitere Wege für mein zukünftiges berufliches Leben zu finden. Ebenfalls hat sie mich inspiriert und mir Stärken gezeigt, die ich vorher nie wahrgenommen habe.“ (Corinna Marina Q2)

„Die Teilnahme an der Talentschmiede war für mich auf jeden Fall die richtige Entscheidung, da ich dort viel über mich und meine Stärken gelernt habe. Ich wurde ebenfalls in meiner Annahme bestätigt Lehrerin werden zu wollen, denn meine Vorstellungen von dem perfekten Traumberuf haben zu 100 % mit den Ergebnissen aus den Tests übereingestimmt. Außerdem hat es mir geholfen zu erkennen, dass ich doch mehr kann, als ich geglaubt hatte und mich nun viel besser beschreiben kann.“ (Liv Q2)

„Die Talentschmiede hat mir sehr geholfen meine verborgenen Stärken und Talente zu finden. Ich bin begeistert und kann es nur weiterempfehlen.“ (Ole Q2)

„Ich bin begeistert. Ich bin mir meinen Fähigkeiten bewusst geworden und auch wie ich diese einsetzen kann. Mir sind Berufsfelder durch die Talentschmiede gezeigt worden, die zu mir passen.“ (Malte Q2)

„Die Talentschmiede hat mir persönlich gut gefallen, da ich durch die verschiedenen Tests und die Vorschläge und den Rat der Mentorin nun mehr über mich selbst und meine mögliche Berufswahl weiß. Das Seminar war gut organisiert und abwechslungsreich gestaltet.“ (Habina Q2)

Wir engagieren uns

Die SV im Weihnachtsfieber

„Alle Jahre wieder“ verteilt die SV am 6. Dezember zu Nikolaus leckere **Stutenkerle** an die SchülerInnen unserer Schule. So erfreute sich auch in diesem Jahr die Aktion sowohl bei den SchülerInnen als auch bei den LehrerInnen großer Beliebtheit. Die SV musste viele „Nikoläuse“ einsetzen, um die 450 bestellten Stutenkerle pünktlich auszuliefern.



Aber nicht nur die SchülerInnen unserer Schule erfreuten sich in diesem Jahr an der Aktion: Erstmals hat die SV zu einer Spendenaktion für den Kinderhospizdienst Ruhrgebiet e.V. aufgerufen.

Neben den eigenen Stutenkerlen konnten zum selben Preis auch Stutenkerle für die Kinder des Hospizes als Spende bestellt werden.

Dank der überwältigenden Hilfsbereitschaft konnte die SV den Kindern und ihren BetreuerInnen jeweils einen Stutenkerl

inklusive einer Geldspende von 350 Euro im Namen der SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen der Gesamtschule Hattingen überreichen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei jedem, der an der Aktion teilgenommen hat!



Auch der **SV-Winterbasar** durfte in diesem Jahr nicht fehlen! Zum zweiten Mal fand dieser am 11.12.2019 im unteren Foyer unserer Schule statt.

Spielzeuge, Bücher, CDs, wunderschöne selbstgemachte Weihnachtsdekoration und gestaltete Weihnachtskarten wechselten mit viel Freude ihre Besitzer.

Weihnachtsmusik, leckere Waffeln und heißer Kakao stimmten alle auf die bevorstehende Weihnachtszeit ein und zauberten sowohl SchülerInnen als auch LehrerInnen ein Lächeln auf die Gesichter.



Die SV hat die Hälfte der Einnahmen des diesjährigen Winterbasars am **8. März 2020** auf der großen **Charity-Gala** für den

Kinderhospizdienst Ruhrgebiet e.V. in unserer Aula gespendet.

*Anna-Lena Hautkappe
(SV-Lehrerin)*

Die Charity Gala

Gemeinsam werden Träume wahr – Tänze, Tombola, Spenden und Musik für den Kinderhospizdienst Ruhrgebiet e.V.



Am Sonntag, den 08.03.2020, fand an unserer Schule eine Charity Gala zugunsten des Kinderhospizdienstes Ruhrgebiet e.V. statt, welche hauptsächlich von Frau Hinzmann und Herrn Hezer organisiert wurde. Für diese konnten Karten gekauft werden, deren Erlös als Spende an das Kinderhospizdienstes Ruhrgebiet e.V. ging. Außerdem gab es eine Spendenbox, in die man noch zusätzlich Geld spenden konnte, welches ebenfalls an das Hospiz ging. Insgesamt wurden 4.198 Euro gesammelt.



Aber natürlich ging es nicht nur um Spendeneinnahmen, sondern es traten SchülerInnen, LehrerInnen und viele Freiwillige auf

und trugen Programmpunkte rund um das Thema „Gemeinsam werden Träume wahr“ bei. Moderiert wurde der Nachmittag von den Schülerinnen Samantha und Tjorven aus der Q2. Die Tänzerinnen der Tanz-AG, geleitet von Jasmin Burbulla, führten zwei Tänze zu den Liedern „Engel“ und „Schnell weg da weg da weg“ auf. Der Literatur-Kurs tanzte ebenfalls zwei Tänze zum Thema „Gemeinsam werden Träume wahr“.



Das Sinfonische Blasorchester spielte in Kooperation mit einigen MusikerInnen der Big Blast Company (BBC) unter der Leitung von Herrn Krahe die Stücke „Te Deum Prédule“ von Marc Antoine Charpentier, „Barcarole“ und „Can Can“ von Jaques Offenbach, „The Entertainer“ von Albert Loritz. Zum Abschluss spielten sie das Stück „Bolero“ von Maurice Ravel mit der gesamten ehemaligen Klasse 8a. Dies wurde eindrucksvoll von Herrn Höfig in einer Zeichnung dargestellt, die auf dem Titelbild zu sehen ist.

Unsere Schulleiterin Frau Dr. Neumann hielt ein kurzes Grußwort. Der Bürgermeister von Hattingen, Herr Glaser, hielt auch eine kurze Rede, in der er die Schule lobte, dass sie trotz der Umstände der Corona-Virus-Gefahr die Charity Gala nicht ausfallen ließ. Frau Schyball, Leiterin des Hospizes Ruhrgebiet dankte für den Einsatz und das große Interesse, den Kindern im Hospiz zu helfen und sie auf diese Weise zu unterstützen.

Gemeinsam mit ihr auf der Bühne sprach ein betroffener Vater. Herr Kaminski half, einen Einblick in das Leben mit einem unheilbar kranken Kind zu bekommen, und welche Lasten und Sorgen einem der

Kinderhospizdienst nimmt. Die Vizepräsidentin des Landtags, Frau Gödecke, sprach ebenfalls darüber, dass sie dankbar sei, dass sich die Schule so für das Hospiz einsetzt und Spenden sammelte. Nach der 15-minütigen Pause fand der Hauptteil der Tombola statt: Die Verlosung der Preise. Der 1. Preis war eine viertägige Reise an die Nordsee, der 2. war ein Probetraining mit einem Fußballspieler des VfL Bochum für Vater und Sohn und der 3. Preis war ein VfL Bochum Trikot mit der Unterschrift aller Spieler.

Insgesamt war es ein wirklich gelungener Abend und wir hoffen sehr, dass eine solche Veranstaltung bald wiederholt werden kann.

Pia Bovens, 7d

Jule Pommerenke, 8c

Der Förderverein

Der Förderverein unserer Schule wurde am 27. Oktober 1988 gegründet. Er unterstützt im Allgemeinen die Schule und beispielsweise einzelne SchülerInnen, wenn das Geld für Klassenfahrten nicht vorhanden ist, die Naturwissenschaftsräume, wenn etwas kaputt ist, Veranstaltungen wie die Charity Gala und kümmert sich um den Kauf der T-Shirts für die neuen Fünfer. Diese werden als Willkommensgeschenk ebenfalls vom Förderverein gesponsert.



Insgesamt hat der Förderverein 200 Mitglieder. Um sich im Förderverein zu engagieren, kann man einfach eine E-Mail schreiben oder direkt anrufen. Man kann sich aber auch bei Veranstaltungen oder Aktionen einfach zum Förderverein-Stand dazustellen und alles mitvorbereiten. Leider gibt es keinen eigenen Raum in der Schule für den Verein.

Als Mitglied hat man keine Verpflichtungen und kann jederzeit wieder austreten. In der Regel spendet man jedoch jährlich einen kleinen Betrag.

Wenn ihr auch spenden wollt, geht auf die Homepage des Fördervereins:

<https://www.foerderverein-gesamtschule-hattingen.de>

Schon ab 12,50€ kann man spenden und unterstützt die Schule und die SchülerInnen. Geringere Beträge bedeuten leider einen zu hohen Verwaltungsaufwand. Nach oben sind natürlich keine Grenzen gesetzt ;-).

Wenn Sie Mitglied werden möchten oder spenden wollen, schicken Sie am besten eine E-Mail an:

foerderverein-gesamtschule-hattingen@gmx.de

*Paula Jahn, 9c
Alea Rath, 9e
Leonie Teine, 9e*

Frau Althaus und die ÖKO-AG

Silke Althaus ist seit 2015 Lehrerin, und seit Mai 2016 an unserer Schule. Sie unterrichtet Biologie, Geschichte und Naturwissenschaften. Außerdem ist sie die Klassenlehrerin der 9e.

Früher wollte sie eigentlich Meeresbiologin oder Polizistin werden. Dann hat sie aber gemerkt, dass sie für den Beruf Polizistin einfach zu lieb ist. Als sie in der Oberstufe war, wollte sie dann Lehrerin werden.

Ihr macht der Beruf viel Spaß, aber manchmal findet sie ihn auch sehr anstrengend. Das Lieblingsfach von Frau Althaus ist Biologie. Sie mag es so gerne, weil man kreativ werden kann, indem man zum Beispiel Tiefseetiere erforscht, herausfindet, woraus etwas besteht, oder wie es entsteht. Sie mag alles in der Natur zu erleben. Es sei einfach spannend und vielfältig.



Als sie Schülerin war, ging sie super gerne zur Schule. Sie war Schülersprecherin, beteiligte sich in der Schülervertretung (SV), war aber auch gerne mal zickig, wenn es einfach nicht lief.

In ihrer Freizeit spielt sie gerne Volleyball, geht joggen, fährt gerne und viel Rennrad und verreist. Aber sie sitzt auch mal faul auf der Couch und guckt Serien. Ihre Reiseziele sind mit dem Fahrrad nach Barcelona zu fahren oder mit dem Fahrrad drei Wochen quer durch Deutschland zu reisen. Außerdem würde Frau Althaus auch gerne einmal den Pacific Crest Trail erkunden. Der Pacific Crest Trail ist ein 4.279 Kilometer langer Fernwanderweg und Reiterweg im Westen der USA, der eng an den höchsten Teil des Sierra Nevada-Gebirges und die Kaskadenkette angepasst ist, die 160 bis 240 Kilometer östlich der US-amerikanischen Pazifikküste liegen.

In der Schule engagiert sich Frau Althaus für die ÖKO-AG. Herr Poth hat diese AG vor mehreren Jahren gegründet. Als er jedoch die Schule verlassen hat, hat Frau Althaus

diese AG übernommen. Sie wollte die AG unbedingt am Leben erhalten, weil es für sie eine Herzenssache war.



Ihr persönlich macht die AG sehr viel Spaß, dennoch, zum Beispiel wenn es regnet, es nass ist oder sehr kalt, muss sie sich selbst zwingen, nach draußen zu gehen.

In der ÖKO-AG erneuert man beispielsweise den Teich, kümmert sich um die jährliche Pflege des Schulgartens, stellt selbst Vogelfutter her und verteilt es für die Vögel auf dem Schulgelände.



Die AG findet in dem Schuljahr 2019/2020 immer am Dienstag in der Doppelstunde AS (Arbeitsstunde) für den 8. Jahrgang statt. Im Moment sind sehr viele SchülerInnen in der AG, deswegen kann man sich erst wieder nächstes Schuljahr daran beteiligen.

*Alea Rath, 9e
Leonie Teine, 9e*

Verschönerung des Schulgartens



Am letzten Tag vor den Sommerferien wurde ein Wald voller niedlicher Tiere in unserem Schulgarten fertig gemalt. Die Frage ist, warum wurde dies gemacht?

Im Rahmen eines Kunstprojekts wurde versucht, möglichst heimische Tiere zu malen, die uns auch so im Wald begegnen können. Es sind niedliche Tiere dargestellt, mit Kulleraugen. Sie haben eine runde Form, und dieser Niedlichkeitsfaktor soll die Botschaft tragen, dass wir die Tiere und die Natur schützen sollten. Dies ist auch gelungen, dank der Jahrgänge 7 und 8 des Schuljahrs 2018/19. Das Werk betreuten Herr Rodegro und Herr Höfig. Bis zur Fertigstellung ist ein Schuljahr vergangen. Leider waren die Wetterbedingungen nicht immer die besten und auch die vertikale Malfläche hatte es in sich. Trotzdem hat es allen Spaß gemacht.



An einem Tag wurden während der Aktion sogar zwei Mäuse in einem Müllkorb im Schulgarten gefunden, die natürlich befreit wurden. An einem anderen Tag wurde sogar ein Marder gesichtet. So konnten die SchülerInnen die Natur hautnah erleben – nicht nur im Bild.

Wir danken den SchülerInnen und den LehrerInnen für das schöne Kunstwerk. Wir können uns sogar schon auf das nächste

Projekt freuen: die „Big five“ Afrikas im Jahrgang 7. So werden dann bald auch exotische Tiere in der Schule zu sehen sein.



Pia Bovens, 7d

Die Schulpaten an der Gesamtschule Hattingen

Wie wird man Pate?

Pate kann man in der 8. Klasse werden. Pro Klasse sind vier bis fünf SchülerInnen Pate oder Patin. Um Pate zu werden, muss man eine Bewerbung an unseren Schulsozialarbeiter, Herrn Rau, schreiben. In dieser Bewerbung sollte man erklären, wieso man Pate werden will und ob man schon Erfahrung im Umgang mit jüngeren Kindern hat. Bei der Entscheidung wer Pate wird, geht es erst um die Bewerbung und wenn alle gut sind, wird oft nach den Noten geguckt oder ob man sozial und hilfsbereit gegenüber seinen MitschülerInnen ist. Im Auswahlkomitee sind beide KlassenlehrerInnen und Herr Rau. Wenn sie sich gar nicht entscheiden können, wird auch schon mal gelöst.

Was sind die Pflichten eines Paten?

Wenn man Pate oder Patin ist, wird man vor allem in den ersten drei Wochen, in denen die neuen 5er an der Schule sind, während des Unterrichts aus dem Unterricht geholt. Dann spielt man meistens gemeinsame Spiele zum Kennenlernen oder macht (einmal) eine Rundführung durch die Schule. Wenn die Klasse einen Ausflug macht, kann man die KlassenlehrerIn der jeweiligen Klasse und seine eigenen fragen,

ob man mitdarf. Man ist also AnsprechpartnerIn und Unterstützung zugleich.

Milla Hartbecke, 9c

Sport und Freizeit

Der Spielraum

Der Spielraum wird von den beiden Lehrkräften Herr Walzcak und Frau Heikenfeld-Bartling geleitet. Angefangen hat das Projekt vor circa sieben bis neun Jahren mit einer AG. Auf die Idee kam Herr Walzcak durch eines seiner Hobbys; das Spielen und Spiele sammeln. Mittlerweile hat er gut 300 Spiele Zuhause, die er gern Interessierten erklärt und beibringt.

Die Spiele-AG wurde so oft gewählt, dass die Schulleitung mit Herrn Walzcak be-



sprach, dass er doch ein offenes Angebot in den

Mittagspausen anbieten könnte. Frau Heikenfeld-Bartling kam

dann auch zum Projekt Spielraum hinzu, da sie ja auch an der Streitschlichtung beteiligt ist und diese sich in demselben Raum trifft. Sie selbst sagt auch, dass dies eine meist angenehme Stunde ist, da es oft sehr ruhig ist und die SchülerInnen in ihre Spiele vertieft sind.

Nun ist es also in den Mittagspausen möglich, in den Raum M107, im Flur der siebten Klassen, jeden Montag,



Mittwoch und Donnerstag Spiele zu spielen. Die Betreuungen werden abgewechselt, so dass man montags und donnerstags

Herrn Walzac und mittwochs Frau Heikenfeld-Bartling antrifft. Einige der beliebtesten Spiele sind *DiXit*, *Schach*, *Dog* und *Das letzte Kamel*. Natürlich gibt es noch viel mehr Spiele, sodass für jeden etwas dabei ist. Auch wenn ihr nicht genug SpielerInnen seid, manchmal sind dort auch andere Kinder, die sich freuen, wenn sie MitspielerInnen finden. Alle sind herzlich willkommen!

Jule Pommerenke, 8c

Der Schwimmwettbewerb 2019

Am 21.11.2019 fand in der Schwimmhalle des Gymnasiums Holthausen ein Schwimmwettbewerb statt. Alle Jahrgänge konnten mitmachen, aber längst nicht jede Klasse der Schulen Gymnasium Holthausen/Waldstraße, Realschule Grünstraße und Gesamtschule Hattingen.



Als Erstes versammelten sich die SchülerInnen der Gesamtschule Hattingen vor ihrer Schule und es ging es los. Die SchülerInnen mussten zum Gymnasium Holthausen laufen. Alle Schulen versammelten sich vor der Schwimmhalle des Gymnasiums. Ein wenig später konnten alle SchülerInnen hereingehen und sich umziehen. Als alle umgezogen waren, konnten sich die Jugendlichen aufwärmen und ein paar Bahnen schwimmen. Es war alles ziemlich voll auf den Schwimmbahnen. Jede Klasse wurde später auf eine Bahn aufgeteilt. Nach und nach sind alle SchülerInnen

angetreten. Aber es dauerte eine Weile, bis die Siegerehrung bekanntgegeben wurde. In fünfminütigen Abständen wurden alle Jahrgänge aufgerufen und die Plätze wurden preisgegeben. Die teilnehmenden SchülerInnen bekamen zum Schluss eine Urkunde.

Leonie Hilgenstock, 7c

In meiner Freizeit springe ich mit meinem Fahrrad über selbstgebaute Rampen



Hallo, mein Name ist Michel Mück aus der 6e. Ich fahre gerne Fahrrad. Und ich springe gerne. Deswegen habe ich mit meinem Bruder Rampen gebaut.

Wir haben zwei Rampen, eine große (43 cm hoch) und eine kleine Rampe (20 cm hoch), gebaut. Die Materialien sind bei beiden Rampen hauptsächlich Holzpaletten. Man braucht aber auch einen Akkuschauber und Schrauben in den verschiedensten Längen. Aber das Wichtigste ist das Bike, ohne das, kann man am Ende nicht springen.





Wir haben als Erstes die große Rampe gebaut. Die bin ich zunächst noch nicht gesprungen. Dann bin ich eine größere Rampe bei meinem Freund Aaron gesprungen, und danach habe ich mich bei uns getraut, die große Rampe zu springen. Das hat richtig Spaß gemacht. Beim Springen müsst ihr beachten, dass ihr das vordere Rad an der Kante der Rampe hochzieht. Beim Landen müsst ihr gucken, dass ihr auf dem Hinterrad landet, sonst fliegt ihr über den Lenker. Viel Spaß beim Bauen!

Michel Mück, 6e

Mein Vorbild ist BTS

BTS ist eine Boyband aus Südkorea. Sie besteht aus sieben Mitgliedern und wurde 2010 von Big Hit Entertainment gegründet. Der Name der Band Bongton Sonyeondan bedeutet so viel wie kugelsichere Pfadfinder. Im Juli 2017 wurde dem Akronym „BTS“ außerdem die Bedeutung Beyond the Scene hinzugefügt, durch die Einblicke, die sie ihren Fans ermöglichen.

Die sieben Mitglieder sind Jungkook und Jimin mit dem Hauptgesang, Jin und V als unterstützende Sänger, RM und Suga als Lead-Rapper und J-Hope als unterstützende Rapper.

Der Name BTS wurde gewählt, um das Hauptziel der Gruppe darzustellen: Die Probleme und Sorgen der Menschen in ihren Teenager-Jahren und Zwanzigern zu schützen und darüber zu sprechen.

In ihrer Debütsingle „No More Dream“ ging es zum Beispiel um das Problem, dass Kinder ihre Zukunft und Träume für sinnloses Lernen wegwerfen. Ihre ersten Alben, aus denen die „Schul-Trilogie“ bestand, setzten dieses Thema fort und kritisierten andere Aspekte der Gesellschaft.

Die Musik von BTS konzentrierte sich von Anfang an auf Jugend und Gesellschaftskritik. Doch durch die Entwicklung der „Love Yourself-Reihe“ ging die Gruppe über

die Kritik an der Gesellschaft hinaus und versuchte so einige Lösungen anzubieten. Wenn man sich die Jahre 2015 und 2016 anschaut, haben sowohl Suga als auch RM diese Jahre als eine äußerst schwierige Zeit für sie beschrieben. Suga veröffentlichte im August 2016 ein Mixtape mit dem Titel „August D“, das explizit über seine Kämpfe mit Depressionen und sozialer Angst sprach.

Ende des Jahres veröffentlichte RM „Always“, ein Lied, das mit den Zeilen eröffnet wurde: „Eines morgens öffnete ich meine Augen und wünschte, ich wäre tot. Ich hoffe, jemand würde mich in dieser lauten Stille töten.“

BTS hatte zu dieser Zeit kein leichtes Leben, durch einen kleinen Skandal ausgelöst, der durch Missverständnisse entstanden war. Die Serie „Love Yourself“ wurde in dieser Atmosphäre, die von ungewissem Erfolg, anhaltendem Kampf und häufiger Kritik geprägt war, geboren.

Auf dem Fancafé der Gruppe (eine Art MessageBlogBoard für Fans & Mitglieder) schrieb RM einmal, dass das Leben von sich selbst wie ein unerreichbarer Hitzeschimmer erscheinen kann, der vor den Augen flackert. Die „Love Yourself“-Reihe spiegelt die sieben Mitglieder wider, die diesem Hitzeschimmer nachjagen und teilen, was sie unterwegs gelernt haben.

Am 24. September 2018 hielt BTS eine Rede vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen im Rahmen des Starts einer neuen Initiative für Jugendliche. Die Rede fand ungefähr ein Jahr nach dem Start der „Love Myself-Kampagne“ statt. In der Rede reflektierte RM seine Kindheit und was die Botschaft von „Liebe dich selbst“ für ihn bedeutet. Die siebenminütige Rede enthält die vollständige Botschaft, an der BTS in den letzten zwei Jahren gearbeitet hat, um ihre Musik zu vermitteln. Die Botschaft wurde von den Medien, die über die Rede berichteten, nicht immer vollständig abgedeckt. Es ist mehr als das Wohlfühlgefühl, auf das sie manchmal reduziert wird,



oft mit der Bedingung, dass die Botschaft in der koreanischen Gesellschaft radikaler ist. Selbstliebe und Selbsthilfe sind seit langem mit Selbstverbesserung verbunden. Unzählige Bücher raten dazu, „sich selbst leichter zu machen“, selbst wenn man es „vortäuschen muss, bis man es schafft“.

Die Botschaft von BTS ist anders. Sich selbst zu lieben ist kein Mittel zum Zweck, sondern Selbstzweck. Es gibt keine Fälschungen, keine Minimierungen von Fehlern, um sich auf Stärken zu konzentrieren. Einfach lieben und sein.

„Diese Fehler und Irrtümer sind das, was ich bin und die hellsten Sterne in der Konstellation meines Lebens ausmachen.“ Dieser Satz ist vielleicht der radikalste der Rede und unterscheidet die Botschaft von BTS von so vielen anderen.

Sooft versuchen wir, unsere Fehler zu überwinden, indem wir Dinge sagen, wie „Das war nicht wirklich ich“ oder „Ich war damals eine andere Person“. Diese Nachricht sagt das Gegenteil: Die hellsten Sterne, ihre sichtbarsten und wichtigsten Merkmale sind ihre Makel und Fehler. Auf den ersten Blick kann die Nachricht schrecklich klingen. Wie können die Dinge, die ich am wenigsten an mir mag, die Dinge, die ich am meisten verbergen möchte, die wichtigsten sein? Aber das ist der Schlüssel zu ihrer Botschaft.

Dieser Magenschmerz, dieses kranke Gefühl, das bei dem Gedanken, diese Fehler zu akzeptieren, aufsteigt, macht die Selbstliebe so schwierig, weil jeder seine Fehler dokumentieren und sich auf die „liebenswerten“ Aspekte seiner selbst konzentrieren möchte.

Bis du diese dunkleren Aspekte von dir selbst akzeptierst, die Schatten im Licht, das „Selbst“, das du liebst, wird nicht dein wahres Selbst sein, sondern eine idealisierte Version.

Deshalb braucht es Mut und Vergebung, sich selbst zu lieben. „Sie brauchen Mut, sich Ihrem wahren Selbst mit all Ihren Fehlern und Unvollkommenheiten zustellen,

und Sie müssen das Mitgefühl haben, sich selbst für sich zu vergeben.“

Nachdem RM über den historischen Moment nachgedacht hatte, schloss er seine Kommentare mit den Worten: „Es war nie beabsichtigt, aber es fühlt sich so an, als würde ich euch benutzen, um mich selbst zu lieben. Also möchte ich etwas sagen, bitte. Bitte benutzt mich, bitte benutzt BTS, um euch selbst zu lieben.“

BTS hat als koreanische Künstler im Westen unzählige Barrieren durchbrochen, aber ihre größte Leistung sind weder Chart-Rankings noch Albumverkäufe oder ausverkaufte Konzerte. Sie haben unzählige Fans erreicht und waren eine Quelle des Trostes und der Inspiration. Genau wie das Motto ihres Unternehmens, das vor jedem ihrer Musikvideos erscheint, sind sie zu „Musik und Künstlern der Heilung“ geworden.

BTS beschäftigt sich auch mit Wohltätigkeiten wie z.B. Kindern in Heimen Geld zukommen zu lassen oder ihre Fans zu ermutigen, Aktionen zu starten, in denen man anderen hilft.

Ich finde es einfach super, was BTS für die Gesellschaft tut. Ich finde es beeindruckend, dass sie es von einem kleinen Unternehmen zu weltweiten Vorbildern gebracht haben. Ich finde es klasse, wie sie ihren Einfluss auf Menschen auf der ganzen Welt in einer so positiven Art zum Wohl anderer ausüben und wie sie andere ermutigen, dasselbe zu tun.

Sie sind ein Vorbild für mich in vielerlei Hinsicht. Auch ich will durch ihren Einfluss einen positiven Einfluss auf meine Umgebung und die Leute um mich haben, sowie ihnen helfen, sich selbst zu finden und zu wertschätzen.

I live – so I love

Diesen Text schrieb eine Schülerin in dem ehem. Religionskurs 10ad von Frau Eckelt zum Thema „Vorbild“. Der Name ist der Redaktion bekannt.

Kreativkiste

Wie lange noch?

Wie lange geht das noch so?
Es ist ruhig, die Straßen leer.
Nur vor den Geschäften stehen Menschen,
lange Schlangen.

Den Mindestabstand mit den Augen be-
messen.

Zwei Meter müssen sie auseinander ste-
hen.

Alle ringen um das Klopapier,
wer wird das Letzte kriegen?

Vor den Läden stehen Sicherheitsleute,
mit prüfendem Blick, ob sich jeder an die
Vorschriften hält.

Draußen warten sie auf das „ok“,
um hineingehen zu dürfen.

Doch viele Läden sind geschlossen,
zu Hause bricht die Langeweile aus.
Nicht mal Kleidung kannst du kaufen.
In den Nachrichten hörst du nur noch Zah-
len,
sonst redet die ganze Welt nur über Tote
und Infizierte.

Wie lange soll das noch weiter gehen?
Selbst zur Schule darf man nicht mehr ge-
hen.

Sie sagen nach den Osterferien wieder,
doch danach reden sie über den Anfang
der Pandemie,
deshalb glaube ich das schon lang nicht
mehr.

Lernen, Lernen,
um irgendwann noch in der Schule mitzu-
kommen ist das Ziel.

Und raus, raus, raus - solange es noch
geht.

Jeden Tag die Großeltern anrufen,
damit sie vor Langeweile nicht sterben.
Sich von den neuen Zahlen berichten,

spekulieren, wie lange das noch so geht,
mehr kannst du nicht tun.

Der Telefonhörer ist dauernd warm,
da jede Minute jemand vor Langeweile te-
lefoniert.

Zum Glück haben wir den Garten!

Martha was möchtest du draußen spielen?

Du weißt es noch nicht,
dann schauen wir zusammen.

Wie lange soll das noch so gehen?

Immer wieder das Gleiche...

Marianne Herweg, 8e

Collagen und Gedichte zum Thema Wunder



Wunder gibt es überall

In Philosophie haben wir uns in der Corona
Zeit mit dem Thema *Wunder* beschäftigt.
Wir hatten die Aufgabe, kreativ an das
Thema *Wunder* heranzugehen. Da ich we-
der singen noch dichten kann, habe ich
mich für eine Collage entschieden. Ich habe

den Begriff *Wunder* in meinem Computer eingegeben und jede Menge verschiedene Bilder kamen zum Vorschein. Meist religiöse, aber auch viele andere. Sehr viele Sprüche und Zitate habe ich gefunden. Je mehr ich im Internet nach Wundern geforscht habe, umso mehr Ergebnisse, zu unterschiedlichen Arten von Wundern, habe ich gefunden. Sogar Wunderländer und Wunderfilme. Ich dachte, ich schneide von allem ein wenig aus und klebe alles kunterbunt auf meine Leinwand. Denn ganz ehrlich, wer bestimmt was Wunder sind? Jeder sieht das ja anders. Für die Gläubigen ist alles Außergewöhnliche oder nicht Erklärbare göttlich, für jemanden wie mich bedeutet ein Wunder, wenn einer von 100 Personen einen Flugzeugabsturz überlebt, oder jemand Krebs besiegt ohne medizinische Hilfe. Auch wenn ich morgens aufstehe und ein Reh unter unserem Küchenfenster übernachtet hat und sich durch uns überhaupt nicht stören lässt, ist dies ein Wunder für mich. Oder eine eins in Deutsch wäre zum Beispiel wunderbar. Ich denke, alle Menschen, die glauben können, ob an Gott oder überhaupt, die glauben auch an Wunder.

Fritz Lenzen, 8d



Wunder!!!

Für mich ist natürlich die Natur ganz oben auf der Liste: kleine Schneckenhäuser,

schöne Blumen oder ein Regenbogen oder Sonnenuntergang.

Dann habe ich noch klassische Wunder dargestellt, wie die Erweckung der Martha durch Jesus, das Rosenwunder der Heiligen Elisabeth sowie das Wunder von Fatima, wo die Mutter Gottes erschienen ist. Ich finde es unglaublich spannend, dass Menschen so große Wunder erleben dürfen, aber auch wir können ja jeden Tag Wunder erleben. Deshalb habe ich auch noch Zitate berühmter Leute aufgeführt.

Soraya Löbber, 8a

Das Wunder der Natur

Ein Wunder ist unsere Welt,
 Bäume werden gefällt,
 Abgase verschmutzen unser Land
 und Müll liegt überall auf dem Sand.
 Plastik ist im Meer,
 wo kommt der ganze Dreck nur her?
 Wir Menschen sind dran schuld,
 da hilft auch keine Geduld.
 Das Wunder ist nur,
 wir brauchen die Natur,
 sie braucht uns aber nicht,
 sie braucht nur das Licht.
 Um zu wachsen und zu blühen,
 muss sie sich mittlerweile bemühen.
 Schäden sind Dank uns jetzt da,
 für uns und die Welt eine große Gefahr.
 Das Ozonloch ist verletzt,
 der Schaden ist für immer gesetzt,
 dagegen können wir nichts tun,
 außer wir lassen die Natur jetzt ruh'n.
 Corona ist für uns nicht gut,
 macht der Natur aber wieder Mut.
 Die Natur erholt sich von dem großen Schreck,
 da wir kriechen alle in unser Versteck.
 Sie baut sich wieder auf,
 da wartet sie schon lange drauf.
 Zerstört die Natur bitte nicht!
 Darum geht es in meinem Gedicht.



Ich hoffe wir packen alle an einer Schnur,
denn wir brauchen das Wunder der Natur.

Luna Prager, 8a

Wunder

Was für andere ein Wunder ist,
ist für dich ein Märchen.
Du selber möchtest nicht darüber reden
und trotzdem wirst du gezwungen,
deine Meinung zu äußern.
Dein Kopf voller Gedanken
und deine Kraft am Ende,
doch ist dies egal.
Deine innere Stimme schreit,
dass die Frage bleibt:
Werden Sie mich noch mögen,
wenn ich ihnen mein Geheimnis offen-
bare?
Was du glaubst,
ist ein Geheimnis für sich.
Versteckt hinter Siegeln,
die kein Mensch bricht.
Deine Freunde glauben ´was,
wo du dir denkst:
Was erzählen die da?
Bezeichnen das als Wunder
und du wirst still.
Weißt, dass sie noch eine Antwort erwar-
ten, doch vergisst gleichzeitig, wo du dich
befindest und denkst nach.

„Ich bin anders
und das ist mein Problem.
Alle glauben was,
wissen, was Wunder sind,
während ich nicht weiß, wer ich bin.
Was ist ein Wunder
und was muss ich glauben,
um irgendwo noch Freunde zu haben?
Meine Welt zerstört.
Meine Angst groß:
Was halten Sie von mir?
Niemanden hat es je interessiert,
ob ich eine Ahnung davon habe,

wer denn Gott eigentlich ist.“

Da dir jemand auf die Schulter tippt,
mit einem erwartungsvollen Gesicht
wird dir klar,
sie warten nicht auf dich.
Über das, was sie glauben,
diskutieren Sie nicht.
Stellen ihre Meinung niemals in Frage,
denn niemand zuvor hat sich getraut,
seine Gedanken zu verraten.

Die vielen Augen, schauen dich an.
Bis jemand das Schweigen unterbrach.
„Sag doch jetzt, was glaubst du denn,
oder gehörs du zu denen, die nicht wis-
sen, wer Gott ist
und was Wunder eigentlich sind?
Zu denen, die denken, eine Blume ist zu
klein, um als Wunder zu zählen
und der Sand am Meer ist zu vielfältig,
um ihn als einzigartig zu bezeichnen.
Gehörs du zu den Menschen,
die das Schlechte in der Welt sehen
und die Hoffnung schon längst aufgegeben
haben, anstatt zu beten
und auf den Schöpfer zu vertrauen?“

Die Worte gaben dir ein Stich,
du traust dich jetzt nicht zu sagen,
was die Wahrheit ist.
Dir blieb nichts anderes übrig,
als zu lügen.
Und du gehörs zu denen,
die sich nicht getraut haben,
ihre Gedanken zu verraten.

Weiter nach vorne blicken und hoffen,
dass nichts Weiteres zerbricht,
als die Ehrlichkeit,
die es in dir sowieso nicht mehr gibt.
Mit der Lüge leben,
die deine Gedanken dir täglich unter die
Nase binden, damit du bloß nicht vergisst,
wer du bist.
Ein Lügner.
Obwohl du weißt,
dass früher oder später die Wahrheit



dem Weg ans Licht folgen wird,
hörst du nicht auf mit deinen Geschichten.
Deine innere Stimme schreit,
doch versetzt du ihr einen Tritt.
Deine innere Stimme weint,
dass du jetzt immer so bist.
Verloren in den Lügen,
dem Abgrund nah,
den Weg hinaus findest du nicht.
Deine Freunde allein gelassen,
da sie dich aus dem Schatten nicht ans
Licht gebracht haben.
Ans Licht der Aufmerksamkeit,
weil du immer dachtest, dass du dort
dein Wunder finden wirst.
Dir wird klar, dass nichts mehr so sein
wird, wie es war.
Das Wunder gibt es dort nicht.
Das Einzige, das du bekommen hast,
ist die Angst, dass du keine richtigen
Freunde mehr findest.
Noch ist die Wahrheit im dunklen Licht,
Wie lange es noch so ist,
weißt du nicht.

In der Hoffnung, das Wunder zu finden,
wovon sie immer singen
und den Glauben zu bekennen,
wovon sie immer reden,
machst du dich auf die Suche,
um vielleicht noch das Glück zu finden.
Da du nicht weißt, wo du beginnen sollst,
schaust du in die heiligen Schriften.
Was da steht, ist für dich fremd.
Wenn es doch so war,
wo sind die Beweise hin?
Was da steht, verstehst du nicht.
Und was da steht, glaubst du nicht.

So schnell gibst du jedoch nicht auf.
Versuchst die Antworten
auf deine Fragen zu finden,
bevor dir keine Zeit mehr bleibt,
um alles in Ordnung zu bringen.
Wie du das hinkriegen sollst
weißt du nicht?
Doch die Zeit vergeht
und dir selbst bleibt keine Zeit mehr,

um zu stehen.
Den Kampf gegen die Zeit wirst du verlie-
ren, denn sie vergeht und du hörst die Uh-
ren ticken.

Du träumst in der Nacht,
während der Mond erwacht
und die Sterne funkeln,
bis der Mond erlischt.
Träumst du von deinen Freunden,
die dich nicht ins Mondlicht gebracht ha-
ben und von denen, die du deswegen al-
lein gelassen hast.
Sie waren zwar nicht beliebt,
lebten doch auf den Sternen.
Noch in dieser Nacht,
wird dir klar, was das Wunder eigentlich
ist, was du gesucht hast.

Deine innere Stimme lacht,
da keine Frage mehr bleibt.
Über das, was geschah,
weißt du nichts.
Und was Wunder eigentlich sind,
das weißt du jetzt.
Wunder sind das, was du magst
und nicht das, was andere sagen.
Wunder sind das, was du tust,
egal ob du einen Fehler machst.
Und Wunder sind die Dinge,
die du als Wunder bezeichnest
und haben nichts mit dem Glauben zu tun.
Doch das größte Wunder für dich sind
deine Freunde,
die dich nie im Stich gelassen haben.
Ob du irgendwann den Glauben bekennst,
wovon sie immer reden
und ob du irgendwann das Gleiche als
Wunder siehst, wovon sie immer singen,
das weiß ich nicht.
Und das Schönste an der ganzen Ge-
schichte ist doch, dass du glücklich bist,
mit deinen Wundern um dich herum
und deine innere Stimme niemals mehr
weinen musste,
weil du sie versetzt hast.

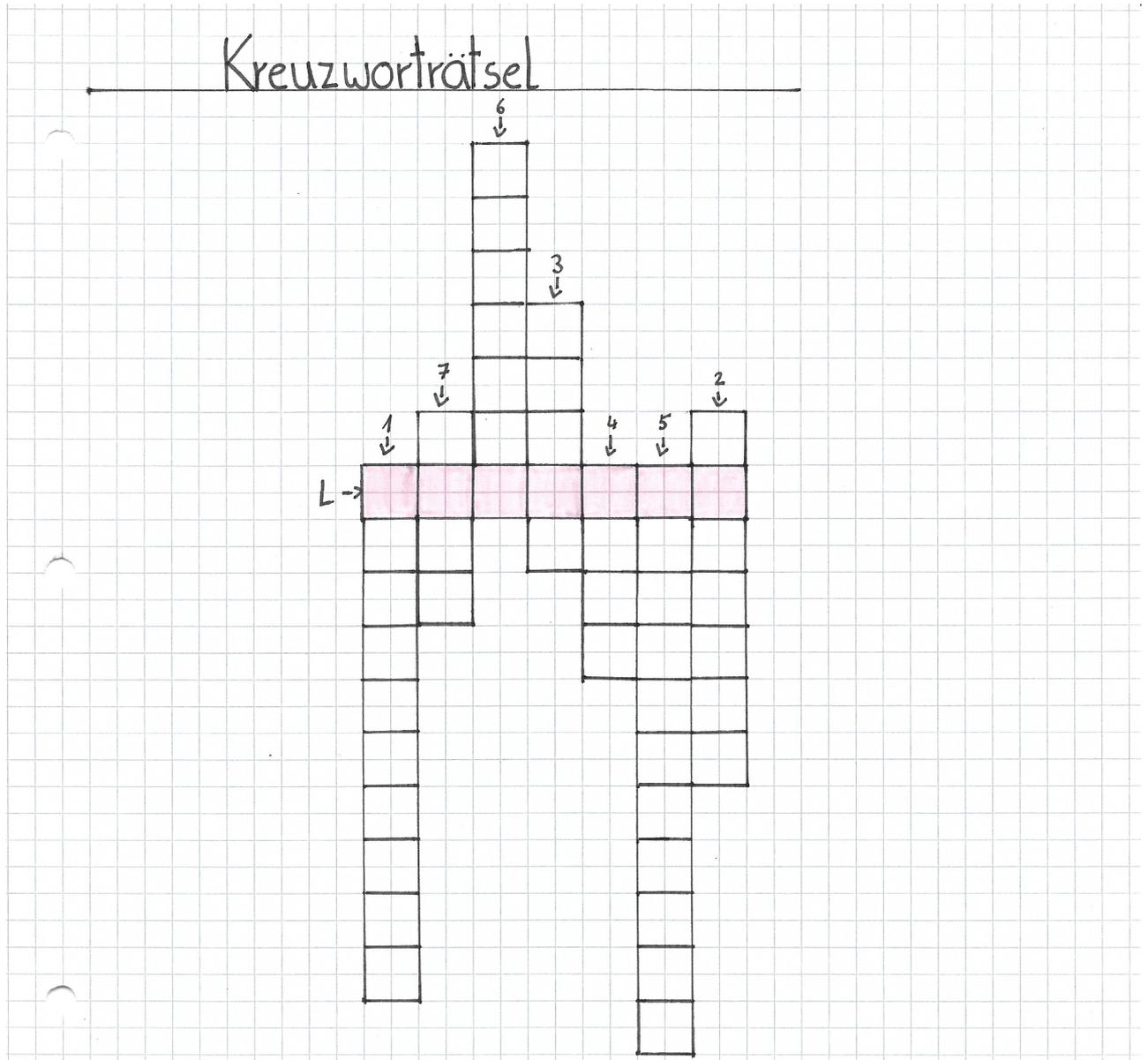
Marianne Herweg, 8e

Malen und Zeichnen



Ich liebe das Zeichnen und Malen, deswegen habe ich ein Mädchen gezeichnet, weil ich zeigen will, was ich kann. Dieses Mädchen erinnert mich an meine Cousine. Sie lebt in Sizilien, dort bin ich auch geboren. In Sizilien gibt es immer viel zu essen. Wenn meine Oma früher gekocht hat, gab es leckeres Essen. Zuerst „Arancini“ danach „Pani ca Meusa“ – das ist ein leckeres, kleines Brot, gefüllt mit Kuhlunge, Kuhmilz und mit Zitronensaft beträufelt. Toll schmeckt auch die „Pannelle“, das ist ein Brot aus Kichererbsenmehl. Momentan denke ich viel an meine Cousine und das Bild erinnert mich immer wieder daran und an das leckere Essen.

Chiara Faldetta, 7c

**Fragen:**

1. Was kaufen sich Fans?
2. Ein Instrument, auf das man mit Schlägeln darauf schlägt, damit ein Ton erzeugt wird.
3. Süßes Getränk, das nach Orange schmeckt.
4. Kletterndes Tier.
5. Gelbe, große Blume.
6. Ein Tier mit Horn.
7. Darin lebt man.

Lösungswort: _____

Lilo Rothkamp, 7d



Impressum

Angaben gemäß § 5 TMG

Welper Schülerzeitung – Schülerzeitung der Städtischen Gesamtschule Hattingen
in Hattingen

Herausgeber: Redaktion der Schülerzeitung Welper Schülerzeitung, Marxstr.99, 45527 Hattingen

Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV

V.i.S.d.P.: Beke Stehling, Dorén Jassem, Larissa Mischkalla, Städtische Gesamtschule Hattingen, Marxstr.99, 45527 Hattingen

Telefon: 02324 - 681710

Telefax: 02324 - 6817129

E-Mail: info@ge-hattingen.de

Redaktion: Beke Stehling, Dorén Jassem, Larissa Mischkalla, unterstützt durch Veysel Hezer

Druck: Stadt Hattingen, Rathausplatz 1, 45525 Hattingen

Quellenangaben für die verwendeten Bilder und Grafiken:

www.pixabay.de

Fotos von privat

Quelle: *Impressumgenerator*, <http://www.e-recht24.de>

Haftungsausschluss:

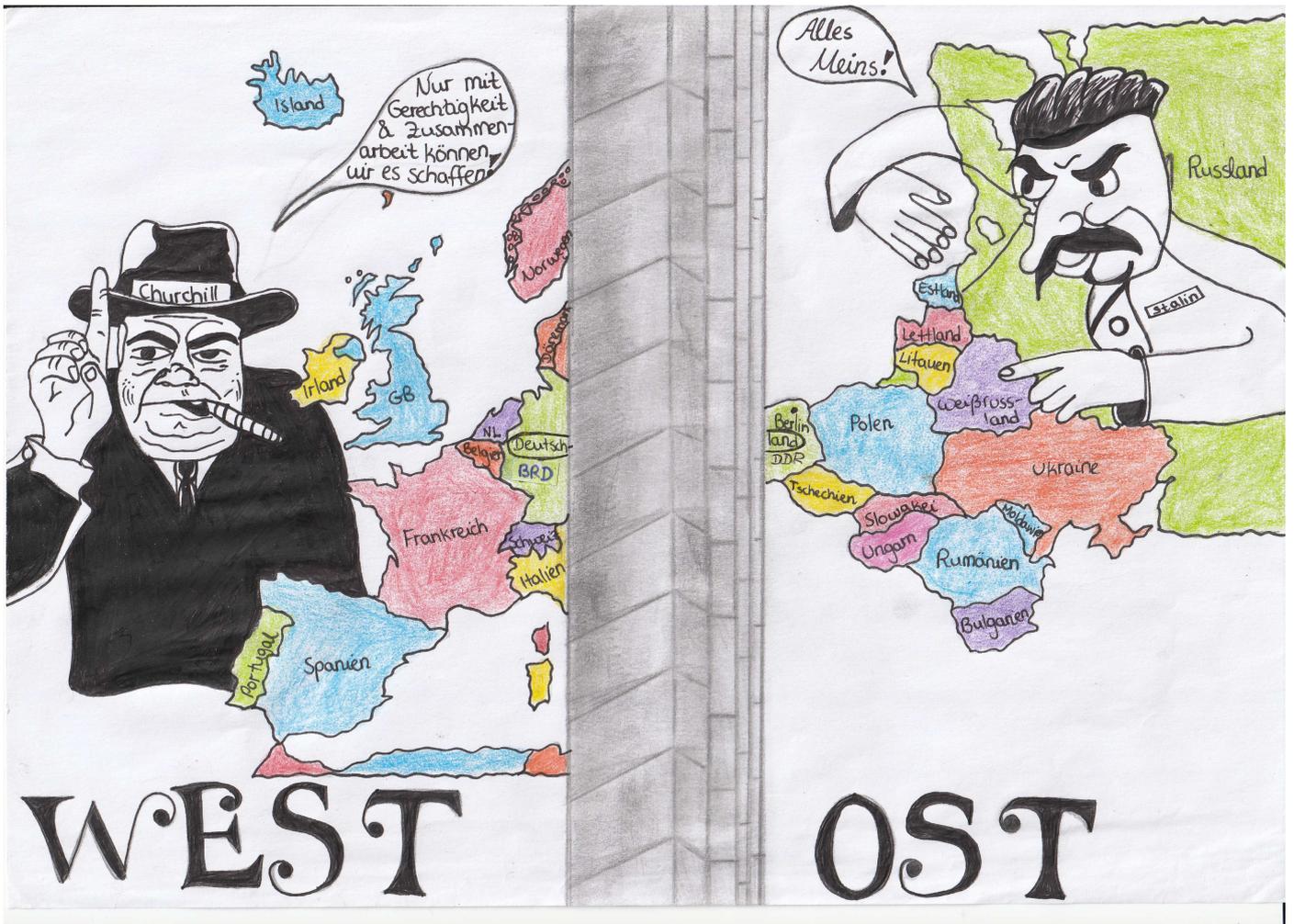
Haftung für Inhalte

Die Inhalte unserer Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Als Diensteanbieter sind wir gemäß § 7 Abs.1 TMG für eigene Inhalte auf diesen Seiten nach den allgemeinen Gesetzen verantwortlich. Nach §§ 8 bis 10 TMG sind wir als Diensteanbieter jedoch nicht verpflichtet, übermittelte oder gespeicherte fremde Informationen zu überwachen oder nach Umständen zu forschen, die auf eine rechtswidrige Tätigkeit hinweisen. Verpflichtungen zur Entfernung oder Sperrung der Nutzung von Informationen nach den allgemeinen Gesetzen bleiben hiervon unberührt. Eine diesbezügliche Haftung ist jedoch erst ab dem Zeitpunkt der Kenntnis einer konkreten Rechtsverletzung möglich. Bei Bekanntwerden von entsprechenden Rechtsverletzungen werden wir diese Inhalte umgehend entfernen.

Urheberrecht

Die durch die Seitenbetreiber erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

Geschichte zum Nachdenken ...



Itibar Tiris, EF